

...drängt oder in ei-
 g unter die Rechte-
 ...aladiner in der Hof-
 Toast aus: „Nach-
 und Bruder noch
 en heißen zu können,
 reidigem Herzen und
 lieben Gastes. Se.
 Antwort des Kaisers
 daß Ich auf die eben
 , freundschaftlichsten
 den für die gastliche,
 lin und Meine Kinder
 re Gemuthung, daß
 Verbindung mit Sr.
 Berlin machten, noch
 en. Die damals unter
 en, die ich hier jetzt
 ne Bürgschaft des eu-
 Völker. Ich trinke
 reich, Meines er-
 n Deputirten, welche
 waren und fragten, ob
 a seien, antwortete der
 Dienste meines Vater-
 bedingt die Idee zu
 wenn sie mir unter
 wurde durch die Majori-
 nicht trennen werde.“
 Pabas“ meldet: Die
 die vorzeitige Einberu-
 erläßt die Entscheidung
 siffion.
 Schneider und Rou-
 re zur Erlangung des
 e Theilnahme an den
 Schlacht vom 15. Aug.
 von der er nur über
 er das Schlachtfeld be-
 Tapferkeit Bazaine's,
 hat, er sei zweimal im
 ion gefehlt; obwohl er
 s Gardekorps zu seiner
 anrobert führt sodann
 in der Wichtigkeit der
 Bourbaki, Froissard und
 erationen bis zum 19.
 g. keinen Befehl erhal-
 ie Gefahren nicht und
 n.
 Soleille, General der
 en. An dessen Stelle
 , Soleille habe die bis
 die Hälfte des ganzen
 benachrichtigt, welcher
 an Munition eintreten
 worden, ohne den Ge-
 fusion und selbst Wider-
 servatore“ bringt einen
 in Briefwechsel zwischen
 e sich guter Wille und
 ad Püge kund; hier die
 ie der Gottlosigkeit und
 mpfes sei zweifellos, da
 flüge, die katholische Kirche
 erhehungen Gottes erzieue

Das Calwer Wochenblatt
 wird ein- und zweimal
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagsnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 bei gegeben. Abonne-
 menten kosten jährlich 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonni-
 man bei der Redaction
 auswärts bei den Po-
 sten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 124. Dienstag, den 28. Oktober. 1873.

Zu Bestellungen auf das
„Calwer Wochenblatt“
 für die zwei Monate November und
 Dezember erlauben wir uns hiemit freund-
 lichst einzuladen. Abonnementspreis im
 Bezirk 26 Kr., sonst in ganz Württemberg
 30 kr. Für auswärts sind die Bestel-
 lungen bei den betr. Poststellen, resp. Post-
 boten zu machen. Für hier kann von je-
 dem Tag ab bei uns selbst abonniert werden.
 Die Redaction und Expedition
 des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Revier Liebenzell.
Wegsperre.

In den Staatswaldungen Schloßberg
 und Giesfall ist der bisherige Fußweg von
 Liebenzell nach Bieselsberg bis auf Weiteres
 gesperrt.
 Liebenzell, den 25. Oktober 1873.
 R. Revieramt.
 Seigelin.

Revier Girsau.
Holzbanerlohn- u. Saatschulen-Unterhaltungs-Akkord
 Freitag, den 31. Oktober,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Waldhorn in Girsau.
 R. Revieramt.
 Hepp.

Revier Hoffstett.
Herstellung und Verlegung einer Wasserstube.
 Freitag, den 31. d. M.,
 Morgens 10 Uhr,
 wird in der Rehmühle die Herstellung und
 Verlegung der Sägewerkstube an der Ne-
 nen Enz im öffentlichen Aufsteich vergeben.
 Der Voranschlag der Kosten beträgt:
 für Grabarbeit 263 fl.
 „ Maurerarbeit 1155 fl.
 „ Zimmerarbeit 1145 fl.
 „ Schmiebarbeit 103 fl.
 Hierzu werden tüchtige Unternehmer,
 auswärtige mit beglaubigten Vermögens-
 Zeugnissen, eingeladen.
 Hoffstett, den 23. Oktober 1873.
 R. Revieramt.

Calw.
Schafwaide-Verpachtung.
 Nächste Woche Montag,
 den 3. November, Vormit-
 tags 11 Uhr, wird auf
 dem Rathhaus die hiesige
 Schafwaide, welche im Vor Sommer 200
 und im Nach Sommer 500 Stüde ernährt
 — die Sommer- und Winterschafwaide un-

getrennt, oder die Winterschafwaide nur
 allein — auf 3 Jahre, von Georgii 1874
 bis 1877, im Aufsteich verliehen.
 Stadtpflege.
 Gayd.
 Neuhengstett.

Eigenschafts-Verkauf.
 Aus der Concursmasse des Daniel
 Weinmann, Bäckers und Wirths, wer-
 den am
 Donnerstag, den 6. November d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhause hier zum Verkauf ge-
 bracht:
 Parz. Nr. 27. — 11,0 Aethn. Ein Bohn-
 haus in der untern
 Gasse.
 A. Eine Scheuer allda,
 sammt Keller und Hof-
 raum,
 Garten.
 Parz. Nr. 75/1—2. 1/2 Mrg. 34,4 Aethn.
 hinter den Gebäuden.

Ferner:
 etwa 8 Mrg. Güter in verschiedenen
 Lagen.
 Es wurde bisher Bäckerei und Wirth-
 schaft auf dem Hause betrieben, und ist
 dasselbe ganz günstig hiezu gelegen. Eben-
 so sind die Güter in gutem Zustande.
 Liebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 25. Okt. 1873.
 Gemeinderath.
 Altkulach.

Pflaster-Akkord.
 Die Gemeinde beabsichtigt in zwei Gas-
 sen des Ortes gepflasterte Kanäle herstellen
 zu lassen und die Arbeiten, die zu
 1300 fl.
 veranschlagt sind, im Submissionswege zu
 verakkordiren.
 Liebhaber werden eingeladen, ihre Of-
 ferten längstens bis
 Samstag, den 1. November d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 schriftlich, versiegelt, in Prozenten aus-
 gedrückt, dem Schultheißenamt zu übergeben,
 woselbst auch der Ueberschlag und Bedin-
 gungen zur Einsicht aufliegen.
 Im Auftrag:
 Oberamtsbaumeister
 Werner.

Privat-Anzeigen.
 Nächste Woche bacht
Langenbrecheln
 Carl Schwarzmaier.
 Calw.
Hausverkauf.
 Der Unterzeichnete setzt im Auf-
 trag seiner kranken Schwester (Wil-
 helmine Grall) das Haus No.

461 in der Bischofsstraße dem Verkauf
 aus. Dasselbe enthält:
 im 1. Stod: einen Laden mit Laden-
 stüben;
 im 2. Stod: 2 Wohnungen nebst Zuge-
 hör;
 im Dachstod: eine kleine Wohnung und
 Hofplatz.
 Das Haus kann jeden Tag eingesehen
 und mit dem Unterzeichneten ein Kauf
 abgeschlossen werden.
 Die Kaufbedingungen werden billig
 gestellt. Liebhaber sind freundlichst einge-
 laden von
 Karl Keller, Bierbrauer.
 Die Jelsberger Mühle, O.A. Neuenbürg.

Fahrniß-Auktion.
 Wegen Abzugs von meinem
 Geschäft bringe ich am
 Dienstag, den 4. Nov. d. J.,
 folgendes zum öffentlichen Aufsteich gegen
 baare Bezahlung:
 circa 200 Str. Heu und Dehnd,
 circa 30 Str. Habersroh,
 3 Pferde, zu jedem Zug tauglich,
 3 Kühe und 5 Kinder,
 5 aufgerichtete Wägen und vieles Fuhr-
 mannsgeschirr,
 sonstige häusliche Gegenstände und
 sämmtliches Mühleninventar.
 Christoph Blach, Müller.
 Georgenau bei Müllingen.
 Auf hiesigen Gut sind zwei schöne jährige

Kinder
 dem Verkauf ausgesetzt.
**Schafwaide-Verpachtung,
 Vieh-Verkauf
 und Güterverpachtung.**
 Unterzeichneter ist gefon-
 nen, wegen der sich stets
 steigenden Ansprüche der
 Dienstboten am
 Samstag, den 1. November,
 Vormittags 10 Uhr,
 ungefähr 20 Morgen Acker,
 32 Morgen Wald,
 alles an einem Stück,
 zu einer Schafwaide auf 1 Jahr, nach Um-
 ständen auch 2 Jahre, zu verpachten.
 Am gleichen Tage,
 Morgens 9 Uhr,
 verkaufe ich
 2 Ochsen, 1 Kuh sammt Kalb, eine da-
 trächige und ein 1 1/2-jähriges Kind.
 Ferner verpachte ich an demselben Tage
 1 1/2 Morgen Wiesen bei der Wärsba-
 cher Sägmühle und
 3 Viertel beim Kleingehof.
 Friedrich Luz von Würzbach.



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei von **A. Rädler & Co.**

in **Weiler und Bäumenheim,**
Post- und Bahnstation Mertingen, Baiern.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Herren

Chr. Kraushaar in Calw,
C. Landskron in Althengstett

ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Werg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu. Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Deutsche Partei.

Heute, Dienstag Abend, Versammlung bei Ziegler.

Zahlreiches Erscheinen wegen wichtiger Berathungsgegenstände erwünscht.

Oesterreich. Sechser

werden in den hiesigen Läden wie anderwärts von heute an nur noch zu ihrem wahren Werth à 4 Fr. angenommen.

Aus Auftrag:
Georgii.

Teinach.

Unterzeichneter hat sich als Wundarzt und Geburtshelfer

hier niedergelassen, und bietet hiemit seine Dienste an.

Teinach, den 23. Oktober 1873.

Gustav Schrägle jun.,

Wundarzt und Geburtshelfer.

NB. Logirt bei Herrn Maurer, Schuhmacher.

Calw.

Empfehlung.

Eine große Auswahl bunter gestrichter kleinerer, mittlerer und größerer Shawls verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu sehr ermäßigten Preisen, ebenso

farbige, wollene Flanelle,
farbige und weiße baumwollene Hemden,

baumwollene weiße und farbige Unterhosen für Männer,
Frauen und Kinder

in allen Größen, und bitte um geneigten Zuspruch.
F. Schumm.

Am nächsten

Mittwoch, den 29. Oktober,
von Mittags 1 Uhr an,

wird in der Wohnung des Auktioneurs Deyle eine

Versteigerung

abgehalten und kommen vor:

- 1 große Parthie Mannsleiber, neue und getragene, Mäntel, Ueberzieher, Jaquets, Röcke, Westen und Hosen, ein noch neuer Frauenpaletot, 1 rother wollener Teppich, eine große Hängelampe mit Messing-Flaschenzug, und noch allerlei Gegenstände, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den Herren Pflägern und Capitalisten empfehle ich mich zum

Ein- und Verkauf

von **Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten,**
und **Lotterie-Loosen** jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechslung von Zins-Coupons und Beforgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Beforgung zu; auch ertheile ich Auskunft über stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose werden unentgeltlich vorgemerkt.

Emil Georgii.

Weil die Stadt.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison habe ich mein Lager in allen Arten eiserner Ofen, verzinneten, emaillirten und eisernen

Kochgeschirren

wieder vollständig und reichlich sortirt, und empfehle dasselbe, wie auch alle

Kleineisenwaaren

bei billigst gestellten Preisen auf das Beste.

Jos. Ferd. Fritz.

Calw.

Ich beehre mich hiemit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Folge des Eingehens des Mehlverkaufs in der untern Mühle, neben meinem seither betriebenen en gros-Verkauf nun auch einen

Detail-Verkauf von Mehl

beginnen werde, und gebe die Versicherung, daß ich stets mit vorzüglichen Qualitäten Mehl aufwarten werde. Den Tag der Eröffnung werde ich noch anzeigen.

C. W. Heiler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Baumwollwaaren-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl guter baumwollener Herren- und Frauenhosen, sowie Leibchen, Bettjaden in farbig und weiß, Kinderkittels verschiedener Größe. Unter Zusicherung guter Waare und billiger Preise bittet um geneigten Zuspruch

Friedr. Kaltenbach,

wohnhaft bei Hrn. G. Schneider, Schreiner, Lebergasse.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Beträge schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.



In der Unterzeichneten ist zu haben:
Brief Papst Pius IX. an Kaiser Wilhelm I.
 und die
Antwort des Kaisers.

Quer Folio. Preis 4 fr.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Feuerwehr.



Heute, Dienstag (Freitag Simon u. Juda) findet eine
allgemeine Uebung

für sämtliche Compagnien statt.

Sammlung beim Spritzenhaus Abends 4 Uhr.

Um 7 Uhr findet die jährliche General-Versammlung bei Thudium statt.

Da die Feuerwehr dieses Jahr nur einmal ausgerückt ist, so wird möglichst voll-
 zähliges Ausrücken erwartet.

Das Commando:
Georgii.

Calw.



Verloren! ging von
 Erstmühle
 nach Calw eine
Fuhrmannslaterne mit
 runden Scheiben. Der red-
 liche Finder wird gebeten,
 dieselbe gegen gute Belohnung
 abzugeben bei Biegler zur alten Post.

Calw.

Mein oberes

Logis

habe ich bis Martini oder Lichtmess zu
 vermietzen.

Walker, Korbmacher.

Einen guten

Tyroler-Krauthobel

hat zu verkaufen

Johannes Gantner
 in Sirsau.

Unterzeichneter verkauft einen 12jährigen

Schimmel,

zum schweren Zug tauglich, um den festen
 Preis von 7 Louisd'or.

Friedrich Morof.

Restaurateur Mohr in Sirsau hat
 100 Stück verlegbare

Bäume

zu verkaufen, welche täglich abgeholt wer-
 den können.

**Bernaehlässigte Husten oder
 Erkältungen.**

Wenige kennen die Wichtigkeit, einen
 Husten oder eine gewöhnliche Erkäl-
 tung in ihren ersten Entwicklungsgru-
 den zu hemmen; das was im Anfang
 G. A. W. Mayer's

Brust-Syrup

gewichen wäre, greift oft, wenn ver-
 nachlässigt, die Lunge an. Stets zu
 haben bei

W. Enslin.

Rattensänger,

einen schönen, jungen, verkauft
 Schullehrer Bruder in Breitenberg.

Keine Milchschweine

hat zu verkaufen

Bäcker Zug.

Calw. **Frucht-Preise** am 25. October 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Ber- ger Reif Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- samt- Be- trag Ctr.	Heu- tiger Ver- kauf Ctr.	in Reif gebl. Ctr.	Höchster Preis		Bäbter Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Begen d. vor. Furh- schnittspreis mehr wen- ger. fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Wägen alt.	—	11	11	11	—	—	—	10	30	—	—	115	30	—	—
Kernen	15	60	75	50	15	10	30	10	22	10	12	622	42	—	4
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	—	113	113	113	—	8	—	7	38	6	30	863	48	3	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	128	128	128	—	5	30	4	47	4	42	614	—	11	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	312	327	312	15	—	—	—	—	—	—	2216	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

— Calw, 27. Okt. Der Briefwechsel zwischen dem Papst und dem deutschen Kaiser ist sowohl auf dem politischen als religiösen Gebiet von so großer weltgeschichtlicher Bedeutung, daß es für Jeden, der sich für die Zeitfragen interessiert, von Wichtigkeit ist, die beiden Briefe beisammen als für sich abgeschlossenes Ganzes zu besitzen, weshalb wir (hiebei auch mehrseitigen Wünschen entsprechend) Extra-Abdrücke derselben in größerem Format veranstaltet haben, worauf wir unsere geehrten Leser, insbesondere aber die Herren Geistlichen und Lehrer, aufmerksam machen. (S. a. im Inseratenthail.)

— Stuttgart. (161. Sitzg. d. Kam. d. Abgeordn. Schlus.) v. Schwandner referirt über den Bedarf für das Justiz-Departement. Im Ganzen sind exigit pro 1873/74 1,511,590 fl. 17 fr., auf das Jahr 1874/75 1,510,290 fl. 17 fr. Wohl nimmt Veranlassung, für das Fortbestehen der Schwurgerichte, statt welcher nach öffentlichen Blättern die „Großen Schöffengerichte“ eingeführt werden sollen, zu sprechen. Die Schwurgerichte seien das Palladium der Freiheit; sie haben ihren Zweck vollkommen erreicht; einmal als Gewähr für den Angeklagten, sodann auch für das materielle Recht; der Herr Justizminister möge daher alles thun, um die Gefahr abzuwenden. Auch in einem Reichsobergericht, von dem die Rede sei, erblickt Redner eine große Gefahr; es sei in Strafsachen nicht gleichgültig, ob ein Mann in seinem eigenen Land gerichtet werde oder von einem weit entfernten Gerichte. In bürgerlichen Streitigkeiten wäre es eine ungemaine Erschwerung für die Rechtsuchenden, wenn die letzte Instanz etliche Hundert Stunden abläge. Auch wünsche Redner, daß auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit unserm Lande seine Einrichtungen erhalten werden. Drittens sollte, im Fall es zu einem einheitlichen bürgerlichen Recht komme, im Interesse der Erhaltung unserer agrarischen Zustände, besonders der freien Theilbarkeit der Güter, wenigstens in diesen Beziehungen unsere Gesetzgebung erhalten bleiben. Justizminister v. Mittnacht findet sich nicht in der Lage, im Augenblick über alle diese Fragen eingehend sich auszusprechen.

Die Strafprozessordnung sei zur Zeit nur ein Entwurf, der vom Bundesrath noch gar nicht in Berathung genommen worden und er, v. Mittnacht, sei als Referent für den Bundesrath bestellt, könne sich also jetzt um so weniger auf die Sache einlassen. Ebenso sei es noch nicht an der Zeit mit dem Reichsobergericht und dem Civilrecht, worüber er im geeigneten Moment weitere Mittheilung über den Stand der Sachen machen werde. Hölder weist darauf hin, daß das Haus schon früher sich für Erhaltung der Schwurgerichte, aber auch für ein oberstes Reichsgericht ausgesprochen habe; die demselben beizulegenden Befugnisse seien eine Frage der Zweckmäßigkeit; hinsichtlich der freiwilligen Gerichtsbarkeit sei er mit Wohl einverstanden, die Besprechung sei aber jetzt noch verfrüht. Desterlen stellt den Antrag, dem Vorstand der Kriminalabtheilung des Stadtgerichts, dem einzigen Bezirksamtsvorstand, der keine freie Wohnung hat, eine Entschädigung für Wohnungsmiethe zu gewähren, welcher Antrag angenommen wird. Im übrigen werden sämtliche Positionen des Justiz-Etats ohne Widerspruch genehmigt. — Für die landständische Subsistenzkasse werden pr. 1873/74 exigit 164,707 fl., pro 1874/75 103,123 fl. Diese Summen werden bewilligt. Feyer regt die Frage eines Neubaus des Ständehauses an. Es fehle insbesondere an einem Lesesaal, an Konversationszimmern, wo die Fractionen sich zusammenfinden können. Es seien ja seinerzeit die Mittel schon bewilligt gewesen. Baumgärtner beklagt die schlechten Heizungs- und Ventilations-Verhältnisse des Sitzungssaales. v. Schab findet Alles so schlecht, daß nur ein Neubau helfen könne, der nach Retter's Ansicht gar nichts kosten würde, wenn man diese ganz in gesuchtester Geschäftslage gelegenen, baulich aber schlechten Häuser verkaufen würde, weil man mit dem Erlös in einer andern minder theuern Lage ein schönes und entsprechendes Parlamentsgebäude aufzuführen könnte. Finanzminister v. Krenner will davon nichts wissen und meint, daß es vielmehr mehr als 1 Million an Aufwand verursachen würde, wozu jetzt kein Geld da sei. Schwarz erinnert daran, daß man in einem andern süd-

Leicherei

und Bleichen in

nich zum

, Effecten,

s. Coupons und
 alle Plätze und
 ich Auskunft über
 mehre Lotterie-Loose
 kaufte Loose

Georgii.

en eiserner Oefen,

nach alle

Fritz.

ich in Folge des
 seither betriebenen

Mehl

züglichen Qua-
 ich noch anzeigen.

Heiler.

ht)

Rouisenstraße 45.

lung.

erren- und Frauen-
 verschiedener Größe.
 gten Anspruch

nach,

reiner, Lebergasse.

Amerika

er Bremen,

erfahrts-Verträge

il Georgii.



deutschen Staate ein neues stolzes Parlamentsgebäude gewollt und durchgeföhrt habe, und als es fertig gewesen, sei der Staat nicht mehr vorhanden und das Palastgebäude ganz umsonst aufgeföhrt gewesen. Schließlich wird ein Antrag von Baumgärtner angenommen: Die Regierung um Einbringung einer Nachergenz zu bitten zu Verbesserung der Heizungs- und Ventilationsrichtungen des Sitzungssaales. Ferner wird als Zusatzantrag von v. Schad dazu angenommen: diese Ergenz auch auf Vermehrung und Verbesserung der Räumlichkeiten für die Kommissionen auszudehnen. Ein Antrag Fezer's bezüglich einer Untersuchung des Gesamtzustandes aller ständischen Gebäulichkeiten durch den ständischen Ausschuss wird abgelehnt. Für den Reservefond sind jährlich 60,000 fl. erigirt und verwilligt. Der Gesegentwurf über die Forterhebung der Steuern bis 31. Dezember 1873 wird mit 67 gegen 3 Stimmen von Hopf, Maier von Kirchheim und Bollmer angenommen. Pfeiffer knüpft daran den Wunsch, daß in Zukunft der Etat so zeitig vorgelegt und berathen werde, um derlei Provisorien zu vermeiden, die nachgerade zur Regel geworden seien, statt daß sie die Ausnahme bilden sollen. Finanzminister v. Renner und Schmid weisen jedoch auf die Verhältnisse zum Reich und dem Reichstage hin, um die Verzögerungen des letzten Jahrs zu erklären, woran die württ. Regierung keine Schuld trage. Schließlich werden 3 Commissionswahlen vorgenommen und gewählt: in die Landeskulturgeföhrgungscommission: Freiherr v. Stetten mit 36 Stimmen; in die Petitionscommission Prälat v. Beck mit 48 Stimmen und in die Bibliothekcommission Prälat v. Georgii mit 49 Stimmen.

— Stuttgart, 24. Okt. (162. Sitzung d. Kamm. der Abgeordn.) Am Ministertisch: Kultmin. v. Gehler. Tagesordnung: Berathung des Etats des Kultdepartements (Berichterstatter v. Boscher). Erigirt sind für 1873/74 3,564,199 fl. 40 kr., für 1874/75 3,557,439 fl. 38 kr., gegen 1872/73 etwa 200,000 fl. mehr. Die einzelnen Posten des Etats beziffern sich wie folgt: A. Allgemeiner Aufwand: 1. Ministerium und Collegien. 1) Besoldungen 1873/74 97,300 fl., 1874/75 97,900 fl. 2) Rangleikosten je 16,000 fl. 3) Reise-, Umzugs- und Untersuchungskosten je 5000 fl. 4) Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten jährlich 24,000 fl., nebst 6000 fl. für den Münsterbau in Ulm. 5) Dispositionsfonds je 1500 fl. Verwilligt. B. Aufwand auf die Kirchen. 1) Evangelischer Confession: a) Besoldungen 1873/74 946,196 fl. 16 kr., 1874/75 947,196 fl. 16 kr. Aus Anlaß der Ergenz von 5000 fl. (für 2 Jahre) für Errichtung neuer Kirchenstellen, die unter dieser Summe der Besoldungen begriffen sind, nimmt nach längerer Debatte die Kammer den Antrag ihrer Kommission an: „die dringende Bitte an die R. Regierung zu richten: sie wolle überall, wo es die Verhältnisse irgend gestatten, die Einleitung treffen, daß entbehrliche Pfarreien aufgehoben werden.“ b) Entschädigungen für Einkommensverluste durch Ablösungen jährl. 63,000 fl. und zwar für ev. Kirchendiener 23,550 fl., für lath. 36,450 fl., für ev. Schuldiener 2100 fl., für lath. 900 fl. — Seminare und Land-Examen für 1873/74 116,847 fl. 25 kr., für 1874/75 116,156 fl. 25 kr. Hier drückt Prälat v. Beck den Wunsch aus, daß bei dem Mangel an Predigtamtkandidaten in die Seminarien wieder die frühere Zahl von Zöglingen aufgenommen, sowie daß das Landexamen in Zukunft statt im Herbst im Frühjahr abgehalten werde. Für kirchliche Einrichtungen 1873/74 21,550 fl., für 1874/75 7850 fl. In ersterem Betrag sind 14,000 fl. als Kosten der Abhaltung der in dieses Jahr fallenden ev. Landessynode. Die Kommission beantragt für jetzt nur die gewöhnliche Ergenz zu verwilligen, die Beschlußfassung über die 14,000 fl. aber anzusetzen bis die staatsrechtliche Commission den noch ausstehenden Bericht über diesen Gegenstand erstattet haben und die ständische Beschlußfassung über die R. Verordnung vom 20. Dezember 1867 erfolgt sein wird.“ Dieser Antrag wird angenommen und verspricht Hölder, der schon lange mit dem betreffenden Bericht beauftragt ist, daß er denselben noch so rechtzeitig erstatten werde, daß der Abschluß des Etats dadurch keine Verzögerung erleide. Sämmtliche übrigen Positionen werden genehmigt, ebenso für gottesdienstliche Zwecke jährl. 600 fl. II. Katholischer Confession. Besoldung der Kirchendiener 1873/74 433,770 fl. 36 kr., 1874/75 433,987 fl. 38 kr. Hier gilt der Beschluß in Betreff entbehrlicher Pfarreien wie bei den evangel. Bisthum und Priesterseminar jährl. 57,624 fl. 26 kr., Wilhelmshist und andere Gaudisse 1873/74 80792 fl. 33 kr., 1874/75 80846 fl. 31 kr. Verwilligt, ebenso für kirchliche Einrichtungen je 2300 fl., für gottesdienstliche Zweck 3900 fl. III. Als Beitrag zu der kaiserlichen Centralkirchenkasse werden jährl. 10800 fl. verwilligt. — C. Aufwand für die Zwecke der Selbstbildung. universität. Erigirt werden pro 1873-75 je 226341 fl. 32 kr., um 21096 fl. 27 kr. mehr, als im Etat Jahrs 1872-1873. Genehmigt, ebenso eine Nachergenz von 3500 fl. für Einrichtung eines pathologisch-anatomischen Kurfurs wird verwilligt. Für Staatsbibliothek werden 5569 fl., an Unterstützung an wissenschaftlichen Meßens 2500 fl. verwilligt. Thierarzugschule. Erigirt sind 17215 fl. verwilligt.

— Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat Dr. Mor. Wehl aus Anlaß seines 20jährigen Doktorjubiläums die ihm

f. J. verliehene Doktormürde in Anerkennung seiner um Staats- und Volkswirtschaftslehre erworbenen Verdienste honoris causa durch ein zweites Diplom feierlich wieder erneuert.

— Dresden, 24. Okt. Ueber das Befinden des Königs sagt ein heute Nachmittag ausgegebenes Bulletin: Der Puls ist klopfend und klein. Der König hat seit 24 Stunden keine Nahrung genommen. Der Zustand ist sonst unverändert.

— Berlin, 23. Okt. Der Deutsche Kronprinz wird dem Vernehmen nach Anfangs Januar mit Gemahlin nach Petersburg reisen, um der am 7. Januar stattfindenden Vermählungsfeier des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie beizuwohnen.

— Berlin, 23. Okt. Daß die muthmaßlich bevorstehende monarchische Restauration in Frankreich, schreibt ein militärischer Correspondent der „Schl. Pr.“, die Möglichkeit eines baldigen Revanchekrieges in maßgebenden Kreisen erheblich näher gerückt erscheinen läßt, bekundet die gesteigerte Thätigkeit, welche gegenwärtig in allen militärischen und für militärische Rechnung arbeitenden Werkstätten herrscht. Man hatte früher als wahrscheinlich gebotene Frist 4—5 Jahre angenommen und danach auch die Anschaffung an Waffen, Munition etc. bestimmt; jetzt werden alle Vorbereitungen derart getroffen, um zu nächstem Frühjahr schon auf alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Man hofft u. A. die Anfertigung des neuen Infanteriegewehres Modell 71, gemeinlich Mausergewehr genannt, derart beschleunigen zu können, um schon dem ganzen Rekruten-Contingent pro 1874 gleich die erste Ausbildung an demselben erteilen zu können; u. A. sind mehrere Nähmaschinen-Fabriken mit der Anfertigung einzelner Theile des Gewehres, wie Visir, Schrauben, Verschlusstheile beschäftigt. Die gesamte leichte Cavallerie und je 40 Mann jeder Kürassier- und Ulanenschwadron werden mit Chassepot-Carabiniern ausgerüstet und zu dem Behufe schon ein großer Theil von Chassepotgewehren zu Carabiniern umgearbeitet.

— Wien, 23. Okt. Heute, am Tage der Abreise, besuchte Kaiser Wilhelm nochmals die Ausstellung. Er machte mehrere Einkäufe. Beim Abschied reichte der Kaiser dem Baron Schwarz wiederholt die Hand und dankte demselben in den freundlichsten Worten für den Genuß, der ihm in der Weltausstellung geboten wurde, ebenso dankte er dem Geheimrath Naxene, dem Präsidenten v. Steinbeis und dem Architekten Heid für ihre Mitwirkung. Vom Prater fuhr der Kaiser in die Hofburg, wo er ein Dejeuner einnahm, zu welchem auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden eingeladen waren. Nach dem Dejeuner fuhr der Kaiser in das Palais der deutschen Botschaft, beehrte den Botschafter General v. Schweinitz und die Fürstin Dietrichstein, sowie später den Grafen Andrássy, bei dem er eine Viertelstunde verweilte, mit einem Besuche, und fuhr dann zum Diner in das Palais des Erzherzogs Carl Ludwig. Das Diner war streng Familien-diner. Vom Galadiner begab sich der Kaiser in die Hofburg und fuhr, nachdem er sich von der kaiserlichen Familie verabschiedet, von Kaiser Franz Joseph begleitet, zum Nordwestbahnhof, woselbst sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Nicht minder groß war die Zahl derer, welche Karten für den Eintritt in den Bahnhof erhalten haben. Die prächtige Halle hat man noch nie in so reichem Schmucke gesehen. Kaiser Wilhelm begab sich sofort zu den österreichischen Offizieren und reichte jedem Einzelnen die Hand. Inzwischen war Kaiser Franz Joseph auf den Fürsten Bismarck zugeeilt, hatte ihm die Hand gereicht und mit ihm gesprochen. Nachdem Kaiser Franz Josef alle deutschen Offiziere, Kaiser Wilhelm die österreichischen Offiziere und die hier verbleibenden deutschen Herren begrüßt hatte, nahmen die beiden Monarchen von einander Abschied. Sie reichten einander die Hände und küßten einander. Sodann stieg Kaiser Wilhelm in seinen Wagen und winkte am Fenster stehend Abschiedsgrüße, bis der Hofseparatzug die Halle verließ. Die Direktion der Nordwestbahn hatte Veranlassung getroffen, daß der Leopoldsberg, die große Donaubrücke und der Znaimer Viadukt mit bengalischen Flammen beleuchtet wurden, während der Zug des Kaisers passirte.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Die Royalisten sind heute entmuthigt, da 25 Bonapartisten der Linken die schriftliche Erklärung gegeben haben, daß sie nicht für die Monarchie, wenn auch freilich nicht für die Republik stimmen werden. Unter den Republikanern dagegen herrscht große Zuversicht. Sie wollen mit Bestimmtheit wissen, daß die Royalisten bis jetzt nur auf 335 Stimmen zählen können.

Paris, 24. Okt. Das „Memorial diplomatique“ erfährt aus guter Quelle, Graf Chambord habe die großen europäischen Kabinete benachrichtigt, daß er im Falle der Thronbesteigung die Politik der großen Mächte, oder den Status quo der territorialen Verhältnisse Europas zu sichern nicht die Absicht habe. Chambord denke weder mehr an die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, noch an Restaurationen in Italien oder Spanien; er protestire entschieden gegen derartige Anschläge, die man ihm beimesse.

